

p.B.24.10.-BL/SUT

Bern, 28. April 1992

Aktennotiz

Unterstützung des Demokratisierungsprozesses in Afrika

Erste Sitzung der Arbeitsgruppe vom 14. April 1992

Vorgeschichte/Anlass

Schweizerische Vertretungen in afrikanischen Ländern sind in jüngster Zeit wiederholt mit der Frage an das EDA gelangt, ob wir uns an dem in ihren Residenzländern in Gang gekommenen Demokratisierungsprozess in der einen oder andern Form (Beiträge an Wahlvorbereitung, Entsendung von Experten, Wahlbeobachter, etc.) beteiligen könnten. Diese Anfragen sind je nach dem an die Politische Abteilung II, die DEH oder an die Politische Abteilung III (Dienst für Friedensfragen) gerichtet.

Zur Klärung der Frage, wer an der Zentrale jeweils für welche Anliegen zuständig sein soll und um die Koordination an der Zentrale zu verbessern, hat der Dienst für Friedensfragen am 14. April 1992 eine erste Sitzung einberufen.

Ziel der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe hat zum Ziel, die vorerwähnten Fragen durch Vertreter der interessierten Abteilungen und Sektionen zu klären und Vorschläge auszuarbeiten, welche den verantwortlichen Direktoren vorgelegt werden. Alsdann sollen die interessierten Vertretungen (z.B. während der Botschafterkonferenz) informiert werden.

Teilnehmer an der Sitzung vom 14. April 1992

- Andri BISAZ (BSZ), DEH, Sektion Westafrika
- Armon HARTMANN (HAR), DEH, Sektion Ostafrika
- Giorgio FONTANA, DEH, Forschung und Politik
- Erika SCHLAEPPi (SCE), Direktion für Völkerrecht, Sektion Menschenrechte
- Olivier YERSIN (YO), Politische Abteilung II
- André BRANDEL (BL), Politische Abteilung II
- Peter SUTTER (SUT), PA III, Dienst für Friedensfragen



Orientierung über die Aktivitäten der einzelnen Sektionen/Dienste

SUT orientierte über das Instrument der Wahlbeobachtung und dessen Möglichkeiten. Ausser in Namibia kamen die schweizerischen Wahlbeobachter in Afrika bislang zu keinem weiteren Einsatz. Nun liegen jedoch Anfragen aus verschiedenen Ländern vor, bzw. zeichnen sich Einsätze ab in Madagaskar, Mali, Kamerun, Ghana, Aethiopien, Kongo, Kenia. Mit dem zur Verfügung stehenden Instrument können wir kurzfristig, d.h. innerhalb eines Monats kleinere Missionen vorbereiten. Für grössere Aktionen (ab zehn Wahlbeobachter) liegt der Zeitbedarf für eine seriöse Vorbereitung einer Mission entsprechend höher (zwei bis drei Monate). Angesichts der bescheidenen Mittel für friedenserhaltende Aktionen (jährlich insgesamt Fr. 800'000.--) können ausser für Wahlbeobachtungen für weitere Aktionen in Afrika nunmehr kleinere Beiträge (z.B. an "Conférences nationales" und dergleichen) gesprochen werden, jährlich vielleicht etwa Fr. 200'000.--.

BSZ und HAR informieren über Aktionen der DEH im Bereich der friedensfördernden Massnahmen und des "Institution building" in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich: Südafrika, Benin, Rwanda, Madagaskar, Aethiopien, Angola, Tschad, Ghana, Guinea, Mali und andere. In finanzieller Hinsicht liegt das bisherige Engagement jährlich bei einigen 100'000.-- Fr.

SCE gibt einen kurzen Ueberblick über die Tätigkeit der Sektion für Menschenrechte: Koordination der Menschenrechtspolitik des Departementes, bilaterale Aktionen in Zusammenarbeit mit der PA I und II sowie der DEH und Aktionen im multilateralen Bereich. Demokratie und Achtung der Menschenrechte bedingen einander gegenseitig. Deshalb ist die Sektion Menschenrechte an aktiver Teilnahme an Arbeitsgruppe interessiert und kann diverse Leistungen im vorliegenden Kontext anbieten (Beratung in völkerrechtlichen, staatsrechtlichen und verfassungsrechtlichen Fragen). Zwei Drittel des der Sektion zur Verfügung stehenden Budgets von jährlich einer Million Franken werden für menschenrechtliche Aktivitäten im In- und Ausland, ein Drittel für die Förderung des Völkerrechts ausgegeben.

Elemente unserer Politik

SUT erläutert einleitend die Kriterien, welche für den Entscheid über die Entsendung von Wahlbeobachtern massgebend sind:

- Die Schweiz wird um Beteiligung ersucht bzw. sie ist willkommen
- Innenpolitische Abstützung der Aktion
- Neutralitätsrechtliche und -politische Erwägungen (Zustimmung aller Konfliktparteien, unparteiischer Einsatz, Abbruch der Beteiligung möglich)
- Sicherheitspolitischer und aussenpolitischer Nutzen für die Schweiz (Image, Goodwill, Know-how, Solidarität)
- Nutzen für die betroffene Bevölkerung
- Erfolgsaussichten der Operation/Risiken
- Engagement von Vergleichsstaaten

Aehnliche Kriterien gelten generell für ein schweizerisches Engagement im Bereich der Guten Dienste (siehe dazu Raymond R. Probst "Good Offices in the light of Swiss International Practice and Experience, S. 162 f). Es wäre anzustreben, eine gleichermassen geraffte Kriterienliste für Massnahmen im in Frage stehenden Bereich aufzustellen.

Die DEH hat laut SUT bereits sehr wertvolle Vorarbeit geleistet (Seminar über "Demokratisierung in Westafrika" in Cotonou anfangs Februar, Synthesepapier "Démocratisation, Développement et Cooperation" über vorerwähntes Seminar). Die darin gewonnenen Erkenntnisse sind indessen noch zu verdichten und auf ein paar handliche Formeln (siehe vorstehende Liste) zu reduzieren.

BSZ erwähnt, dass seine Sektion in Absprache mit der Sektion Ostafrika die begonnene Arbeit im vorerwähnten Sinn vertiefen werde. Bislang habe man auf einzelne Anfragen reagiert und ad hoc Massnahmen getroffen. Angesichts der gesteigerten Nachfrage, welche die Folge eines sich ändernden politischen Umfelds in Afrika sei, wolle man nun versuchen, ein kohärentes Massnahmepaket zusammenzustellen und prüfen, welche Mittel hierfür eingesetzt werden könnten (namentlich für die Schwerpunktländer der DEH).

Generell war man sich einig, dass die Schweiz inskünftig bei der Unterstützung von Demokratisierungsprozessen eine aktivere Rolle spielen sollte. Angesichts der limitierten finanziellen Ressourcen (selbst wenn die DEH gewisse zusätzliche Mittel sollte freimachen können), sollten wir dem Grundsatz "Qualität vor Quantität" verpflichtet bleiben. Demgemäss gilt es vor allem Projekte mit einem möglichen Multiplikatoreffekt zu unterstützen (Beispiel: Workshop für leitende Wahlprüfer, die ihrerseits lokale Wahlprüfer ausbilden werden), und generell Projekte, die betragsmässig, inhaltlich und zeitlich determinierbar sind und denen - nach Möglichkeit - eine gewisse Scharnierfunktion zukommt. Abzulehnen sind daher Beteiligungen an "globalen Wahlfonds", bei welchen unsere gezwungenermassen bescheidenen Beiträge irgendwo (Fahrzeuge, Benzin, Druckkosten, Papier, etc.) versickern würden. Schliesslich sind mögliche Synergieeffekte innerhalb des Departements - daher diese Arbeitsgruppe - sowie Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit spezialisierten Instituten ausserhalb der Verwaltung (z.B. Institut für Föderalismus in Freiburg) zu nutzen.

Weiteres Vorgehen

Die Teilnehmer der Sitzung werden bis anfangs Mai dem Dienst für Friedensfragen in knapper Form darlegen, welche Leistungen von den einzelnen Dienststellen im vorliegenden Zusammenhang offeriert werden können (namentlich auch in finanzieller Hinsicht). Auf dieser Grundlage soll in der nächsten Sitzung vom 20. Mai 1992 die Diskussion über Fragen der Koordination und anzustrebende sachliche und inhaltliche Prioritäten (wo, d.h. in welchen Bereichen, und wie wollen wir uns engagieren) fortgesetzt werden.

Ferner wurde beschlossen, anstehende Gesuche fortan im Rahmen dieser Arbeitsgruppe zu behandeln.

André Brandel

p.B.24.10.-SUT/ISE

Bern, 29. April 1992

Notiz an:

- Politische Abteilung II
- Direktion für Völkerrecht, Sektion für Menschenrechte
- DEH, Sektion Ostafrika
- DEH, Sektion Westafrika
- DEH, Sektion Politik und Forschung

Unterstützung des Demokratisierungsprozesses in Afrika

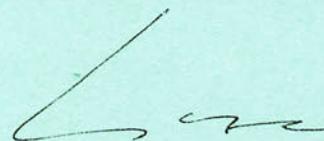
In der Beilage übermitteln wir Ihnen die von Herrn André Brandel von der Politischen Abteilung II erstellte Aktennotiz über die erste Sitzung unserer Arbeitsgruppe vom 14. April 1992.

Die nächste Sitzung findet wie vereinbart am 20. Mai 1992 um 14.00 Uhr im Sitzungszimmer W 216 statt.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns baldmöglichst die am Schluss der Aktennotiz vorgesehenen Beiträge zukommen lassen könnten.

Besten Dank für Ihre Mitarbeit.

Politische Abteilung III
Dienst für Friedensfragen



Peter Sutter

Kopien: KE, SFR, SI, GRN, RIA, YO, BL, SUT